

SABBATICAL-JAHR IM AUSLAND - WENN DER CHEF AUS DEM HAUS IST...



DI (FH) PAUL LANZERSTORFER

©2011 Google. Map data ©2011 Europa Technologies.

VORTEILE

- + Jobangebot in einem jungen Unternehmen
- + Vertrauen in die Mitarbeiter
- + warmherzige und freundliche Leute
- + Mischung aus britisch, amerikanisch und europäischen Lebensstil

NACHTEILE

- viele Bewerbungen unbeantwortet
- andere Begriffe für die gleichen Dinge
- Linksverkehr
- schneller Besuch nicht möglich

karriere.at
ÖSTERREICHISCHES KARRIERENETZWERK

karriere.at: Herr Lanzerstorfer, sie waren erst kürzlich im Fernsehen, als einer der McDonalds Contest Gewinner zu sehen. In der Zwischenzeit hat sich beruflich einiges bei Ihnen verändert. Wo arbeiten Sie jetzt?

Lanzerstorfer: Seit Ende August bin ich in Neuseeland und arbeite bei Room9 Ltd, einer Agentur für Online Solutions in Hamilton, etwa 1,5 Autostunden südlich von Auckland. Ein Auslandsaufenthalt war schon länger geplant und vorbereitet, das Land hat sich glücklich ergeben.

karriere.at: Welche Position hatten Sie in Österreich inne und als was arbeiten Sie nun in Neuseeland?

Lanzerstorfer: Bei Pulpmedia in Linz war ich Geschäftsführer und Projektmanager, bei Room9 bin ich für das Online Marketing zuständig. Die Agentur hier ist etwas kleiner, daher unterstütze ich auch beim Development. Da ich von der Programmierer Seite komme und die beiden Bereiche meiner Meinung nach eng verbunden sind, ist das auch Okay so.

karriere.at: Wann haben Sie sich entschieden ins Ausland zu gehen und warum?

Lanzerstorfer: Ich habe während des Studiums mein Praktikum in den USA gemacht. Diese Erfahrung empfinde ich als eine der wichtigsten in meinem Leben. Ich wurde damals eingeladen, nach dem Praktikum nochmals ein paar Monate dort zu arbeiten und meine Frau hat mich dabei begleitet. Gemeinsam haben wir danach beschlossen, nochmals für eine längere Zeit ins Ausland zu gehen. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht wann, und wie, aber die Idee war ständig da.

Als idealer Zeitpunkt erschien uns 2011/2012. Wir hatten geheiratet (was für Visumsanträge ja hilfreich ist) und noch keine Kinder. Meine Frau hat gerade ihr Studium abgeschlossen und meine Firma läuft sehr gut. Außerdem ist Pulpmedia groß genug, sodass meine Arbeit von den anderen Partnern/Mitarbeitern mitgetragen werden kann.

karriere.at: Warum gerade Neuseeland?

Lanzerstorfer: Ursprünglich war immer USA unser Wunschland. Ich hatte mich auch ein bisschen auf New York eingeschossen, aber wir haben immer gesagt, dass wir flexibel bleiben. Das einzige Kriterium: Es sollte ein englischsprachiges Land sein, damit eine sprachliche Barriere nicht für zusätzliche Hürden sorgt. Die meisten Bewerbungen in die USA blieben jedoch unbeantwortet und für die meisten Firmen war es zu aufwendig, einen Ausländer anzustellen. In den Staaten muss die Einstellung gerechtfertigt werden, was mit einigem juristischen Aufwand verbunden ist.

Eine Freundin und ehemalige Studienkollegin von mir ist nach ihrem Praktikum in Neuseeland geblieben und hat mittlerweile ihre eigene Firma gegründet. Eines Abends erzählte ich ihr von unserem Vorhaben und den damit verbundenen Schwierigkeiten. Spontan meinte sie ich solle noch etwas weiter fliegen, um auf der „anderen Seite der Welt“ zu arbeiten. Meine Frau fand die Idee auch gut und somit wurden die Pläne immer konkreter, bis schließlich das Ticket gebucht war.

karriere.at: Wie kommen Sie mit der neuen Kultur klar?

Lanzerstorfer: Wir haben uns natürlich vorher über Neuseeland erkundigt und dabei festgestellt, wie wenig wir darüber wussten. Zu Empfehlen ist das Buch „Fettnäpfchenführer für Neuseeland“. Es ist witzig geschrieben und bessere Einblicke in die Kultur gibt, als ein normaler Reiseführer. Trotzdem gibt es natürlich immer wieder Ungewöhnliches zu entdecken, zum Beispiel, dass man kein Ketchup zu den Pommes (Chips) bestellt, sondern „Tomato Sauce“ - was dasselbe ist aber halt seltsamerweise anders heißt. Außerdem müssen wir uns noch an den Linksverkehr gewöhnen.

Neuseeländer sind extrem warmherzig und freundlich. Hier kann es sehr leicht passieren, dass man etwas verloren herumsteht und sofort jemand fragt, ob er helfen kann. Jeder spricht sich hier von Anfang an mit dem Vornamen an, was ich auch als sehr angenehm empfinde.

Ansonsten hat uns natürlich auch die Erfahrung in den USA geholfen, uns hier zurechtzufinden. Die Kulturen sind sich ähnlich, vielleicht eine Mischung aus britisch, amerikanisch und zentraleuropäisch.

karriere.at: Sie haben sich einen Art Sabbatical-Jahr genommen. Stehen Sie noch immer hinter der Entscheidung? Schließlich haben Sie zu Hause einiges zurückgelassen.

Lanzerstorfer: Ich habe vollstes Vertrauen in meine Partner bei Pulpmedia. Das gesamte Team funktioniert ausgezeichnet und das macht es sehr leicht, nicht ständig an die Firma „zu Hause“ zu denken. Darüber hinaus bin ich via Skype ja jede Woche bei den Jour-Fixes dabei und bekomme so mit, wie es läuft und kann bei wichtigen Entscheidungen mitreden.

Also ja, ich stehe noch immer hinter der Entscheidung.

karriere.at: Wie stehen Sie zu Ihrer neuen Aufgabe in Neuseeland?

Lanzerstorfer: Die Anfangsphase in neuen Aufgaben ist naturgemäß immer etwas aufregend. Natürlich muss ich mich in die bestehenden Gepflogenheiten erst eingewöhnen. Der Großteil ist aber sehr ähnlich zu Pulpmedia. Ich freue mich nach wie vor sehr auf meine Arbeit hier und hoffe, dass ich nicht nur wertvolle Erfahrungen für mich mitnehme, sondern auch meinen Beitrag zum Wachstum von Room9 leisten kann.

karriere.at: Was ist der größte Unterschied zwischen Österreich und Neuseeland?

Lanzerstorfer: Neben den offensichtlichsten Unterschieden Sprache, Linksverkehr und Natur (wobei Letzteres in unserer Gegend jedoch zu großen Teilen erstaunlich vertraut erscheint) finde ich die grundlegende Gelassenheit und Freundlichkeit am unterschiedlichsten. Zum Beispiel hupen Autofahrer hier sehr selten und lassen einen fast immer einordnen.

karriere.at: Wie lange haben Sie vor in Neuseeland zu bleiben?

Lanzerstorfer: Das Visum ist für ein Jahr ausgestellt, ließe sich aber einfach verlängern. Unser Rückflugticket ist jedoch nur ein Jahr gültig ...

karriere.at: Was sind die nächsten Pläne?

Lanzerstorfer: Im Moment habe ich keine weiteren Pläne, auf jeden Fall wird aber Pulpmedia weiterhin eine sehr wichtige Rolle in meinem Leben spielen.

karriere.at: Überlegen Sie eventuell ganz ins Ausland zu ziehen?

Lanzerstorfer: Ich halte es da nach James Bond: „Sag niemals nie“ ...

karriere.at: Auch Ihnen danken wir Herr Lanzerstorfer für dieses aufschlussreiche Interview. Schade, dass Sie den McLeberkäse nicht probieren konnten, aber wir sind uns sicher, dass Sie sich auf einen traditionellen Leberkäse bei Ihrer Rückkehr freuen!

